

# Wings Airways & The Taku Glacier Lodge



## Willkommen an Bord!

**Bitte lesen Sie vor dem Flug die DeHavilland Otter  
Passagier Instruktionen, denen Sie WICHTIGE  
Sicherheitsinformationen entnehmen können!**

1. Bitte bleiben Sie für die Dauer des Flugs angeschnallt. Zum Öffnen des Sicherheitsgurts ziehen Sie die silberfarbene Schnalle nach oben.
2. Das Flugzeug verfügt über vier Ausgänge. Zwei befinden sich vorne im Flugzeug und die anderen beiden im hinteren Bereich. Zum Öffnen der Türen drehen Sie den Knauf und stossen die Tür auf.
3. Im Innern oder in der Nähe des Flugzeugs ist Rauchen in keinem Moment gestattet.
4. Das Flugzeug verfügt über zwei Feuerlöscher. Einer befindet sich beim Sitz des Piloten, der andere im Gepäckabteil im hinteren Teil des Flugzeugs. Zur Bedienung der Feuerlöscher nehmen Sie diese aus der Halterung, ziehen am Ring, drücken den Griff und zielen auf die Basis des Feuers.
5. Für jeden Insassen gibt es eine aufblasbare Schwimmweste. Die Schwimmwesten befinden sich vor den Passagieren in einer grauen Tasche, mit Ausnahme der für den Co-Piloten, welche sich in der Türtasche befindet. Bitte entnehmen Sie die Schwimmwesten nicht, bevor Sie vom Piloten dazu aufgefordert werden. Zur Benutzung der Schwimmweste ziehen Sie sich diese über den Kopf und binden sie um ihre Taille fest. Blasen Sie sie nicht auf, bis Sie sich ausserhalb des Flugzeugs befinden! Zum Aufblasen ziehen Sie an der roten Leine oder blasen Sie in das rote Röhrchen.
6. Der Erste-Hilfe-Koffer sowie die Notfallausrüstung befinden sich im hinteren Bereich des Flugzeugs im Gepäckabteil.
7. Sicherheitsanweisungen befinden sich vor Ihnen entweder in der Rückenlehne oder in der grauen Tasche, mit Ausnahme der für den Co-Piloten, welche sich in der Türtasche befindet.
8. Sämtliche elektronischen Geräte, welche Signale senden oder empfangen, müssen ausgeschaltet werden.

Obwohl das Abheben vom Wasser aus ein bisschen ungewöhnlich sein mag, ist ein Wasserflugzeug perfekt für Alaska. Wo immer Sie hier herumreisen, werden Sie sehen, dass kleine Flugzeuge benutzt werden... wie Autos - in anderen Staaten.. Und nachdem man einmal in der Luft ist, werden einem grosse Möglichkeiten geboten, die Sehenswürdigkeiten zu sehen ... und wir sind stolz darauf, Ihnen heute einige der besten um Juneau herum zu zeigen. Auf der anderen Seite des Kanals in der Innenstadt von Juneau befindet sich Douglas Island und genau wie im Falle von Juneau, wurden die beiden Städte in den frühen 1880er Jahren aufgrund der Entdeckung von Gold in den umliegenden Bächen gegründet. Das Goldwaschen in Bächen wich bald den grossen Minenunternehmen, die unterirdisch bohrten.

Das geschah aufgrunddessen, dass das Gold einen sehr niedrigen Wert hatte und eine grössere Effizienz von Minen im grossen Massstab erforderlich wurde. Die Blütezeit der Goldgewinnung in der Nähe von Douglas war in den frühen 1900er Jahren. Wenn es seinerzeit möglich gewesen wäre zu fliegen, hätte man Eisenbahnen, Läden, Mühlen zum Zerkleinern des Gesteins, Häuser, Piers und Kais über dem Wasser gesehen.

Die grossen Bemühungen in Douglas Gold zu schürfen, nahmen 1917 ein katastrophales Ende, als Minentunnels von Wasser überflutet wurden. In den Bergen der Umgebung gab und gibt es heute noch einige der reichsten Goldvorkommen im Südosten. Die AJ Mine in Juneau schloss schliesslich während des Zweiten Weltkriegs. Aber sowohl bei AJ als auch durchweg im Gebiet von Juneau haben jüngste Untersuchungen und die höheren Goldpreise verschiedene Minen zur Wiedereröffnung gebracht.

Obwohl sich Juneau auf dem Festland befindet und sowohl mit Kanada und dem Rest der USA verbunden ist, gibt es keine Strassen, die zu Alaskas Hauptstadt führen. Je weiter wir steigen, desto einfacher ist es zu sehen, weshalb: Wasser auf der einen Seite und Berge auf der anderen.. Wir alle kommen nach - oder gehen von - Juneau nur mit dem Schiff ... oder dem Flugzeug.

Das Wasser unter uns ist der Gastineau Kanal (Gastineau Channel). Er trennt Douglas Island auf der rechten Seite vom Festland auf der linken. Alle Schiffe kommen den Gastineau Kanal herauf und gehen wieder auf die gleiche Weise... und zwar deswegen, weil der Kanal an seinem anderen Ende bei Ebbe austrocknet. Der bekannte englische Entdecker George Vancouver segelte in den späten Jahren um 1700 durch ganz Südost-Alaska auf der Suche nach der Nordwest-Passage. Als er zum Gastineau Kanal kam, war es nicht möglich, diesen hinaufzufahren, weil er von Eisblöcken blockiert war, die von den Gletschern, die wir in Kürze sehen werden, herabgestürzt waren.

Vancouver gab den meisten Hauptwasserstrassen im Südosten und vielen der Landgebiete Namen. Die meisten davon waren Namen von Offizierskollegen der Royal Navy und prominenten britischen Politikern. Douglas Island auf der rechten Seite wurde nach John Douglas, dem Bischof von Salisbury, benannt. In Kürze werden wir „Salisbury Point“ erreichen. Weiter vorne befindet sich die Stephens Passage. Vancouver benannte sie nach dem Sekretär der Britischen Admiralität. Wir werden dort eine Pause einlegen, um die Aussicht zu geniessen.

Jenseits von Douglas Island und hinter der Stephens Passage befindet sich Admiralty Island. Auch diese Insel erhielt ihren Namen von Kapitän Vancouver. Heutzutage wurde diese 160 km grosse Insel vom Kongress zum Admiralty Island Nationalpark ernannt. Nur ein Teil der Insel ist sichtbar, aber mit ihren 2.590 Quadratkilometern ist sie kleiner

als das Juneau Eisfeld (Juneau Icefield), das wir überfliegen werden. Andererseits ist Admiralty grösser als Rhode Island, aber wo es auf Admiralty nur eine kleine Stadt gibt, Angoon, mit 639 Einwohnern, gibt es auf Rhode Island viele Städte und eine Million Einwohner.

Auf Admiralty gibt es zahlreiche Bären. In der Tat gibt es auf Admiralty fast doppelt soviel Bären wie Menschen. Und es gibt noch mehr Weisskopf-Seeadler... mehr als im Rest der USA.

In den Gewässern rund um Admiralty Island und allen anderen der eintausend Inseln im Südosten gibt es noch mehr Tiere und Meereslebewesen wie Buckelwale, Seelöwen, Robben, Schweinswale, Orkas... und ausserdem Fische; die wertvollsten davon sind Lachs und Heilbutt. Der Rekord für den grössten gefangenen Königslachs liegt bei 40 kg; der für Heilbutt bei 182 kg.

Das Gewässer zwischen uns und der Admiralty Island ist die Stephens Passage. Wenn wir die Stephens Passage weiter hinunterfliegen würden, wäre die Fischerstadt Petersburg die nächste Stadt. Sie ist 160 km entfernt. Ketchikan befindet sich in einer Entfernung von ungefähr 370 km in derselben Richtung. Und wenn man weiterfliegen würde, würde man nach 1.500 km Seattle erreichen. Wenn wir uns nach Westen wenden würden, würden wir Anchorage, Alaskas grösste Stadt, erreichen... aber erst nachdem wir 965 km geflogen sind.

Stattdessen werden wir in Richtung British Columbia, in Kanada, fliegen. Es ist nur 48 Kilometer von Taku Inlet entfernt. Nebenbei bemerkt erhielt Taku Inlet seinen Namen nicht von Kapitän Vancouver, sondern wurde nach den Taku Tlinglit Indianern der Gegend benannt.

Es gab eine Zeit, da bedeckten Gletscher das meiste Gebiet des Südostens, nur die höchsten Spitzen ragten aus dem Eis heraus. Diese waren die scharfen, gezackten. Die Berge mit den gerundeten Spitzen wurden alle durch die Kraft des sich bewegenden Eis geglättet.

Die Minenarbeiter der frühen Tage nannten eine dieser Spitzen „Sheep Mountain“ (Schafsberg). Gute Idee, aber falsches Tier. Es gibt keine Schafe im Südosten, wir haben Ziegen. Manchmal kann man sie auf diesen Berkämmen sehen. Sie sind alle weiss. Übrigens, Ziegen haben kurze gerade Hörner. Dall-Schafe, oder Alaska-Schneeschafe, von denen die ersten Minenarbeiter meinten, es wären Ziegen, haben geschwungene Hörner.

Die verschiedenen Farben des Wassers in Taku Inlet unter uns werden durch das Vermischen von Gletscherschlick aus dem Fluss und Salzwasser des Meers hervorgerufen. Weiter vorne sehen wir einige Gletscher des Juneau Icefields (Juneau Eisfeld). Sie markieren das südliche Ende des Eisfelds. Das Eisfeld erstreckt sich von hier aus 128 Kilometer nach Skagway und fliesst zu beiden Seiten der „Coast Range Mountains“ (Küstenbergkette), welche die Grenze zwischen Alaska und Kanada bildet.

Der Taku Fluss befindet sich weiter vorn. Er entspringt im Innern von British Columbia und fliesst zum Salzwasserozean in Alaska. Es wird angenommen, dass die ersten Bewohner, die vor 6.000 bis 10.000 Jahren in den Südosten Alaskas kamen, dies auf dieser Route taten. Diese ersten Einwohner folgten wahrscheinlich den Lachsen

flussabwärts, und einmal hier angekommen, gründeten sie verschiedene Gemeinden in diesem Gebiet.

Die Ureinwohner lebten in Südost-Alaska lange bevor die Entdecker ankamen. Als Russen, Spanier, Engländer und Amerikaner in den Südosten segelten, fanden sie dort Ureinwohner vor, die bereits hoch anspruchsvolle Kulturen entwickelt hatten. Es wird angenommen, dass das Leben für die Ureinwohner verhältnismässig einfach war, und das ist der Grund dafür, dass ihre Kultur gediehen ist. Das Leben war zum Teil deswegen einfach, weil die Nahrung aus dem Meer und vom Land reichlich und üppig war. Es gab reichlich Lachs und Heilbutt im Meer, und an Land gab es Wild, Bären, Vögel und Beeren. Der leichte Zugang zur Nahrung und die milden Wintertemperaturen machten, dass die ersten Anwohner nicht viel Zeit mit der Suche verbringen, sondern nur versuchen mussten, zu überleben. Und dies wiederum bedeutete, dass es jede Menge zusätzliche Zeit gab, ihre Fähigkeiten in der Kunst und anderen Kulturangelegenheiten weiter zu entwickeln. Diese Fähigkeiten werden noch immer von einigen Tlingit und Haida Ureinwohnern, die heutzutage in Südost-Alaska leben, praktiziert. Eines der offensichtlichsten Symbole ist das Dutzend Totempfähle, die heutzutage in Juneau stehen. Die meisten von ihnen stehen in der Innenstadt. Dazu kommt, dass viele Geschäfte in Juneau ausserdem von Ureinwohnern angefertigte Holzschnitzereien, Schmuck, Decken, Körbe und anderes anbieten.

Diese ersten Gletscher vor uns sind der Norris und der Taku. Sie sind einige der 38 verschiedenen Gletscher, die aus dem Juneau Icefield fließen. Der Taku ist ungefähr 50 km lang und er ist einer der wenigen Gletscher im gesamten Eisfeld, der auf dem Vormarsch ist. Noch vor 200 Jahren floss der Taku Gletscher über den Fluss und schuf einen hohen Eisdamm und einen grossen See hinter dem Gletscher. Wenn er mit seiner derzeitigen Geschwindigkeit weiter vorangeht, prophezeien die Wissenschaftler, dass er in nicht allzu ferner Zeit den Fluss wieder eindämmen wird. Obwohl der Taku Gletscher heutzutage am Ufer stoppt, endete er noch um 1930 im Gezeitenwasser und warf grosse Eisbrocken in den Taku Inlet. Zu jener Zeit war er ein beliebtes Ziel für Sommerkreuzfahrtschiffe. Aber als sich der Gletscher vorwärts bewegte, wurden Erdhügel vorneweg geschoben. Diese halfen, das Gebiet aufzufüllen. Dann, im Jahr 1939, war das Wasser so seicht, dass Kreuzfahrtschiffe nicht mehr in die Bucht gelangen konnten. Und dies ist auch heute noch der Fall.

Wie schon in den späten 1800er-Jahren zogen die spektakulären Gletscher einige der ersten Kreuzfahrtschiffe mit Touristen in den Südosten. Nachdem John Muir über seine Reisen zur Glacier Bay geschrieben hatte, wollten auch andere diese sehen und die Touristikindustrie entwickelte sich. Die Schiffe brachten auch die Goldsucher der 90er in den Südosten... Jene, die im Goldrausch am Klondike nach Reichtum suchten, bestiegen kurz vor der Jahrhundertwende in Seattle fast alles, was schwamm, für die Reise nach Skagway. Aber aus den überlieferten Beschreibungen jener Schiffe und den beengten Verhältnissen an Bord, wurden sie nicht von allen als Kreuzfahrtschiffe angesehen. Heutzutage zieht Südost-Alaska jeden Sommer Hunderttausende von Besuchern an.

Was sich hinter der nächsten Hügelkette verbirgt, werden Sie zu sehen bekommen wenn Sie die von den Schiffen angebotene Aussicht in „Meereshöhe“ gegen die von den Wasserflugzeugen angebotene Aussicht in „Himmelhöhe“ tauschen.

Der Norris Gletscher ist ungefähr halb so lang wie der Taku, und im Gegensatz zum Taku zieht er sich zurück. Dies tut er bereits seit 1917. Der Grund weshalb ein Gletscher, der so

dicht bei einem anderen ist, im Vormarsch ist, während sich der andere zurückzieht, liegt an den unterschiedlichen Quellen eines jeden Gletschers. Der Taku ist länger und hat seine Quelle in einer grösseren Höhe, wo mehr Schnee fällt.

Alle diese Gletscher entstehen hoch im Eisfeld, wo jeden Winter 32 Meter und mehr Schnee fällt. Wenn sich einige hundert Fuss angesammelt haben, ist das kombinierte Gewicht ausreichend, um die winzigen Schneekristalle in Gletschereis zu verwandeln. Nachdem sich dieser Prozess über Jahre hinweg wiederholt hat, wird die Anhäufung so gross, dass das Eis beginnt, das Bassin, wo es gebildet wurde, zu überschwemmen, und bergab zu fliessen. Aufgrund des grossen Gewichts, das auf ihm lastet, scheint der Fuss des Gletschers, auf dem er sich über den Grund bewegt, wie Plastik.

Einige der Gletscher bewegen sich mehrer Meter am Tag; andere viel weniger. Ab und zu bewegt sich das Eis von der Quelle des Gletschers bergab ins Tal und erreicht die Vorderseite des Gletschers. Wenn das Abbrechen und Schmelzen an der Vorderseite des Gletschers grösser ist als sein Vormarsch, dann ist das Nettoergebnis das, dass der Gletscher sich zurückzieht. Dies ist es, was in der Gegenwart bei den meisten Gletschern im Juneau Eisfeld der Fall ist. Obgleich sich viele Gletscher derzeit zurückziehen, sagen Wissenschaftler, dass auch nur eine geringe Änderung der Welttemperatur, oder eine geringe Erhöhung der jährlichen Niederschläge ausreichen würden, dass sich diese zurückziehenden Gletscher in vormarschierende verwandeln.

Das Juneau Eisfeld ist das fünftgrösste Eisfeld in Nordamerika und wie bereits bei einem vorhergegangenen Vergleich, ist Rhode Island der Massstab. Dieses Eisfeld misst 3.900 auf 160 Kilometer, und ist damit grösser als Rhode Island. Und hier ein anderer Vergleich: In ganz Alaska gibt es fast 48.000 Kilometer Gletscher. Dies entspricht in etwa der Grösse von Südkarolina. Wenn das eine Menge Eis scheint, dann gibt es jede Menge Platz, es in Alaska unterzubringen. Die Gletscher bedecken weniger als 5% der Fläche des Staates.

Die heutzutage verbliebenen Eisfelder vermitteln einen guten Eindruck davon, wie die Erde – vor langer, langer Zeit - in weiten Teilen ausgesehen hat ..... Eisschollen, die sich über das Land schieben, ein paar wenige scharfe Bergspitzen, die noch über dem Tausenden von Fuss tiefen Eis herauschauen. Während der letzten grossen Eiszeit, die ungefähr drei Millionen Jahre zurück liegt, war ein Drittel der Erde mit Eis bedeckt. Hier im Südosten von Alaska bedeckte eine Eisfläche mit einer Dicke von einer Meile, die sich weit über die heutige Küstenlinie hinausging, alles unter 1.500 Metern Höhe. Dann, vor ungefähr 20.000 Jahren, erwärmte sich das Weltklima, das Eis zog sich zurück und schmolz, und der Wasserstand stieg an. Täler, die mit Eis bedeckt waren, wurden nun vom Wasser überflutet.

Die heutigen Gletscher sind Reste einer neueren Vergletscherung, die vor rund 3.000 Jahren aufgetreten ist, etwa zu der Zeit, als David die Hebräer vereinte. Die Gletscher im Südosten waren wieder im Vormarsch, jedoch nur hinunter bis zum Anfang des Tales und nicht den ganzen Weg bis zur offenen Küste, und sie bedeckten nicht alle Bergspitzen. Dann, vor ungefähr 250 Jahren, ein paar Jahrzehnte vor der amerikanischen Revolution, begannen sie sich zurückzuziehen. In der Glacier Bay hier in der Nähe zum Beispiel zog sich das Eis zu jener Zeit 112 Kilometer zurück.

Auch wenn die Gletscher das ganze Jahr über gefroren sind, bedeutet das nicht, dass es dort kein Leben gibt. Skifahrer und Bergsteiger berichten von Zeit zu Zeit von

Tierspuren, die sich über die Gletscher ziehen. Ausserdem gibt es Vögel und Insekten.

Es gibt auch anderes Leben auf dem Eisfeld, Menschen. Jeden Sommer seit Mitte der 1940er Jahre fahren Wissenschaftler und Studenten mit den Forschungsprojekten fort, die seinerzeit begonnen wurden. Eine Anzahl von Hütten, die auf Felsformationen gebaut wurden dienen während der fast 2-monatigen Forschungsaison im Sommer als Zuhause. Eines der Dinge, die diese Forscher herausgefunden haben, ist, dass das Juneau Eisfeld wegen seiner Lage sehr empfindlich auf kleine Klimaveränderungen reagiert, die eine grosse weltweite Bedeutung haben könnten. Ebenso sagen diese Forscher voraus, dass es in den nächsten 200 bis 300 Jahren eine neue kleine Eiszeit geben wird, sowie eine grössere in 10.000 bis 30.000 Jahren. Dies wird geschehen, es sei denn es kommt dazu, dass unnatürliche Kräfte das Weltklima beherrschen. Dinge wie der Treibhauseffekt, welcher eine globale Erwärmung verursachen kann. Falls das passieren sollte, würden sowohl Eisfelder wie dieses als auch die polaren Eiskappen schmelzen und dadurch würde weltweit der Meeresspiegel ansteigen.

Zusätzlich zu den Wissenschaftlern im Sommer, ist das Eisfeld auch die Heimat der Eiszürmer. Einige Menschen glauben, dass das nur ein Märchen ist, aber Eiszürmer gibt es wirklich. Sie leben in der Nähe der Oberfläche dieser temperierten Gletscher. Die Würmer sind weniger als ein Zoll lang und ernähren sich von in der Luft befindlichen Pollen und Farnsporen und von roten Algen, die auch im Schnee leben. Nur ein Hinweis für die Schlaunen hier unter uns.. wenn wir zurück in Juneau sind und Sie sich in eine Bar wagen, dann sehen Sie sich den Boden Ihres Glases genau an... wegen der Eiszürmer.

Zwei der spektakulärsten Gletscher dieser Gegend heissen Ost – und Westgletscher. Sie fliessen zwischen den 1.400 Meter hohen Spitzen des „Twinglacier“ in den See. Zufälligerweise gibt es unter einem Teil des Sees eine Heisswasserquelle. Es ist ein beliebter Ort für Wasserski für diejenigen mit Sommerhütten entlang dem Taku River. Es gibt ein paar Dutzend Hütten entlang dem Fluss. Für die meisten Leute ist es nur ein Wochenendziel, aber einige leben das ganze Jahr über am Taku.

Von Juneau aus sind es ungefähr 80 Kilometer bis zum Taku River. Die meisten benützen Jet-Boote, die nur ein paar Zentimeter ins Wasser ragen und keine Achse oder Propeller haben, die sich unter dem Boot verhaken können. Der Grund weshalb man flache Boote benötigt, ist die grosse Sandbank an der Flussmündung. Ein weiterer Grund ist das schlammige Wasser. Es ist mit so viel Schlick von den Gletschern angefüllt, dass es unmöglich ist, durch das Wasser hindurch zu sehen.

Den abzweigenden Kanal zu finden ist immer schwierig, die Sandbänke und Tücken viel weniger, deswegen versuchen die Bootsfahrer den Fluss mit steigender Flut hinaufzufahren, und zwar in Booten, die nur wenig Wasser ziehen.

Von der Mündung des Flusses bis zur Grenze Kanadas sind es ungefähr 32 Kilometer. Selbstverständlich gibt es in diesem verlassenem Landstrich kein Grenzbüro, so dass die Bootsfahrer die Grenze einfach überqueren können, obwohl sie eigentlich die Formulare ausfüllen sollten. Die Boote können weitere 112 Kilometer flussaufwärts fahren, bevor sie an Stromschnellen gelangen, die ein Weiterfahren stoppen. Während des Goldrausches am Klondike war der Taku River eine der Routen, die benutzt wurden, um zu den Goldfeldern zu gelangen, obwohl diese zu keiner Zeit so populär waren wie der Chilkoot Pass bei Skagway.

Die Ebenen entlang dem Taku River sind beliebte Gebiete für die Elchjagd. Diese majestätischen Tiere wiegen bis zu 720 Kilogramm. In den nördlichen Gebieten Alaskas, rund um Anchorage und Fairbanks, kommen sie noch häufiger vor, aber der Taku River ist einer der Stellen im Südosten, wo sie vorkommen, halten Sie daher in den Ebenen entlang dem Fluss Ausschau nach Elchen.

Im Südosten gibt es sehr viel mehr Bären als Elche. Es ist etwas schwierig, sie von der Luft aus zu sehen, aber manchmal sehen wir sie. Am wahrscheinlichsten ist es, sie an den Stellen zu sehen, an denen die Lachse laichen. Während die Lachse durchziehen, erfreuen sich die Bären einer schnellen einfachen Mahlzeit und setzen das für die Überwinterung erforderliche Fett an. Wir haben hier zwei Arten von Bären: den Braunbär oder Grizzly und den Schwarzbär. Der Braunbär kann bis zu neunhundert Pfund wiegen, Schwarzbären sind viel kleiner. Obwohl alle, die im Südosten hinaus in die Wälder gehen, Vorkehrungen treffen müssen, falls sie auf Bären stossen, kommen böse Zwischenfälle äusserst selten vor. Selbstverständlich sind diese Wälder voll mit vielen anderen Tieren, von denen die meisten zu klein sind, um sie aus der Luft zu sehen. Es gibt eine Menge Wild im Südosten. Es sind Sitka-Schwarzwedelhirsche und sie können bis zu 78 kg wiegen. Sie waren eine wichtige Nahrungsquelle für die Ureinwohner und sind es auch noch heutzutage. Es gibt so viel Wild hier, dass es eine sechsmonatige Jagdzeit gibt und eine Fangbegrenzung von 4 Tieren. Nehmen Sie sich nun ein bisschen Zeit, um nach Tieren Ausschau zu halten. Falls Sie welche sehen, zeigen Sie sie den anderen an Bord.

Einige von Ihnen haben einen Stopp in der Taku Glacier Lodge beinhaltet, während einige andere von Ihnen weiter in die Innenstadt von Juneau gehen.

Die Lodge selbst wurde 1923 von einem Arzt aus Juneau gebaut, der sie benutzte, wenn er in dieser Gegend jagte und fischte. Die nächste Besitzerin war die Erbin eines „Holzbarons“. Sie vererbte die Lodge Ihrer Krankenschwester, Mary Joyce. Mary lebte in der Lodge als Haushälterin und Krankenschwester. Sie züchtete Schlittenhunde und benutzte sie im Winter zum Transportieren von Feuerholz und für Reisen auf dem zugefrorenen Fluss. Im Dezember 1932 nahm Mary Joyce die Einladung zur Teilnahme am Fairbanks Ice Carnival an. Sie beschloss, die 1.600 Kilometer mit dem Hundeschlitten zurückzulegen. Dafür benötigte sie 52 Tage. Das bedeutet einen Durchschnitt von 32 Kilometern pro Tag, obwohl die Temperatur bis zu -45 Grad Celsius betrug.

Als Hintergrundinformation wäre zu sagen, dass die Spitzen der Berge hier ungefähr 1.350 Meter erreichen. Die Berge, die uns auf der rechten Seite des Flugzeugs am nächsten sind, sind nur wenig niedriger.

Auf unserem Weg zurück werden Sie eine andere Ansicht der Gletscher Taku und Norris auf der rechten Seite des Flugzeugs haben. Der Taku ist der grosse. Er hat einen Querschnitt von ungefähr 8 Kilometern. Diese Gletscher und der Gletscher „Hole in the wall“ direkt gegenüber der Lodge markieren das südliche Ende des Juneau Eisfeldes. Wenn Sie hier in die Gletscher gehen und mit Skifahren beginnen, können Sie 128 km fahren, ohne etwas anderes zu sehen als Schnee und Eis.

Normalerweise ist es möglich Teile von leuchtend blauem Eis im Gletscher zu sehen. Diese Farbe liegt an der Art, wie die Eiskristalle wachsen. Der grosse Druck, der erforderlich ist, um Schneekristalle in Eiskristalle umzuwandeln, eliminiert Risse oder

Luftblasen. Diese dichten Eiskristalle wirken als Prismen; sie absorbieren alle Farben ausser Blau, das als die einzige Farbe reflektiert wird, die wir sehen. Wenn das exponierte blaue Eis zu schmelzen beginnt, entstehen Risse, Luft tritt ein und formt Blasen. Anstatt nur Blau werden dann alle Farben des Lichts reflektiert und das Auge sieht die Farbe Weiss.

Jeden Sommer gibt es einen grossen Wettlauf der Lachse den Taku River hinauf. Dann fangen kommerzielle Fischer während der erlaubten Zeiten mit Netzen. Sie tun das, indem sie lange Netzen von der Rückseite ihrer Boote auswerfen, die von Schwimmern gehalten werden. Nach einer Weile holen die Fischer die hoffentlich mit Lachs gefüllten Netze wieder ein. Das „Alaska Department of Fish and Game“ reglementiert die Fischerei im Staat und legt Beschränkungen auf, damit genügend Lachse hier oben im Taku River und all den anderen Flüssen entkommen, damit sie laichen können und der Lebenszyklus der Lachse weitergehen kann.

In Kürze werden wir wieder in Juneau landen; ein Flug wie dieser zeigt einige der Gründe auf, weswegen viele von uns ein Leben hier gewählt haben. Die Natur beginnt sprichwörtlich an unserer Hintertür und unsere Vorgärten werden von den Wassern der Inside Passage gewaschen. Es ist ein grossartiger Ort, um nach getaner Arbeit zu spielen. Die meisten Arbeitsplätze in Juneau sind für die Regierung, was nicht verwunderlich ist, da es die Landeshauptstadt ist. Es gibt auch eine Anzahl von Bundesbehörden, die ein Büro in Juneau haben, darunter das Hauptquartier des 17. Coast Guard Bezirks. Juneau hat ungefähr 30.000 Einwohner, und ist hiermit die drittgrösste Stadt Alaskas nach Anchorage und Fairbanks. Wie in anderen Gemeinden im Südosten sind alle modernen Annehmlichkeiten vorhanden.

Da es sich allerdings um die Landeshauptstadt handelt, wächst die Bevölkerung jeden Januar an, wenn die Mitglieder unseres Regierungsapparats tagen. Auch der Gouverneur, der für eine Dauer von vier Jahren gewählt wird, lebt in der Stadt in einem vom Staat gestellten Haus.

Während des Sommers gibt es in Juneau jede Menge warme, sonnige Tage, aber jeder, der Zeit im Südosten verbringt, muss auf Regen eingestellt sein. Die Kombination von Nordpazifik auf der einen Seite und den Bergen an der Küste auf der anderen, bewirken ein maritimes Klima. In Juneau fallen ungefähr 177 Zentimeter Regen im Jahr... nie sehr stark, sondern leicht und oft. Für manche bedeutet der Regen ein Nachteil, aber die meisten sehen nur die schöne Seite, machen Pläne und dann, ungeachtet des Wetters, gehen sie hin und haben eine schöne Zeit. Entweder tragen wir T-Shirts und Shorts oder Gummistiefel und Regenmäntel.

Aufgrund unserer nördlichen Lage gibt es während des Jahres einen deutlichen Unterschied was das Tageslicht anbetrifft. Am längsten Tag in Juneau geht die Sonne morgens ungefähr um 4.00 Uhr auf und nach 10.00 Uhr abends unter. Das bedeutet 18 Stunden Tageslicht und jede Menge Zeit zum spielen. Selbstverständlich zahlen wir den Preis hierfür im Winter, wenn am kürzesten Tag die Sonne morgens um 9.45 Uhr auf- und 7 Stunden später, kurz nach 16.00 Uhr untergeht.

Auf unserem Flug zurück in die Innenstadt von Juneau werden wir über den „rock dump“ fliegen... das ist eine Haufen Kiesel kurz vor der Stelle, wo die Kreuzfahrtschiffe ankern. Der „rock dump“ wurde aus feinkörnigen Rückständen oder taubem Gestein aus dem frühen Bergbau in Juneau geschaffen. Natürlich wurde nicht jedes Stück Gold aus



diesen „Tailings“ genommen, so dass lokale Golfspieler, die in früheren Tagen hierher kamen, um ein bisschen zu üben, ihn den Millionen-Dollar-Golfplatz nannten. Ein weiteres Überbleibsel der frühen Bergbautage in Juneau ist auf der rechten Seite am Hang über dem Schiff sichtbar. Es ist das Betonfundament der Mühle, die das Erz zerkleinerte, um an das Gold zu kommen. Die Mühle fing Feuer und brannte im Jahr 1965 ab, rund 20 Jahre nachdem die Minen geschlossen wurden.

Im Anflug an die Wasserlinie von Juneau, überprüfen Sie bitte, ob Sie Ihr Sicherheitsgurt noch immer sicher geschlossen ist. Falls Sie wieder einmal nach Juneau kommen, lassen Sie Wings Airways Teil Ihrer Flugpläne sein.

Wir bedanken uns, dass Sie mit Wings Airways geflogen sind, und geniessen Sie den Rest Ihres Aufenthaltes in Juneau sowie die ganze Inside Passage in Südost-Alaska.

## **DIE GESCHICHTE DER TAKU LODGE**

Die Taku Lodge wurde 1923 von Dr. Harry C. DeVighne, einem Arzt aus Juneau, der für die AJ Gold Mine arbeitete, gebaut. Sie wurde von ihm als Jagd- und Angelcamp benutzt und hiess zunächst Twin Glacier Camp nach den beiden Gletschern flussaufwärts von der Lodge. Ursprünglich gab es nur das Hauptgebäude und die Schlafstätten waren in grossen Zelten untergebracht. Menschen und Vorräte wurden von Juneau aus mit Flussbooten oder Lastkähnen transportiert und die Schiffe mussten für die Passage über die zahlreichen Sandbänke im Fluss bei Flut auslaufen. Die meisten Lieferungen werden noch heute auf diese Weise transportiert. Im Herbst 1930 besuchte Mrs. Erie L. Smith die Lodge während einer Tour durch Südost-Alaska auf ihrer Yacht "Stella Maris". Mrs. Smith war die Tochter und Erbin des Holzbarons Leigh Hackley, bekannt für seine bedeutenden Stiftungen in der Stadt Muskegon, Michigan. Sie reiste mit ihrem Sohn Leigh Hackley, und seiner Krankenschwester Mary Joyce und kaufte Twin Glacier Camp als Zweitsitz für Sommer und Winter. Ihr Sohn Hack blieb das ganze Jahr in der Hütte und Mary Joyce blieb als Haushälterin und Krankenschwester. Hack hielt eine Mannschaft von Männern damit beschäftigt, neue Gebäude zu erstellen und das Anwesen zu warten. Die Blockhütten "Cedar" und "Killisnoo" wurden in dieser Zeit gebaut.

Mrs. Smith kehrte jedes Frühjahr mit der "Stella Maris" - mit Hilfsgütern und Proviant beladen - zurück. Die Yacht wurde vor dem Taku Glacier verankert und die Vorräte wurden mit kleinen Booten zur Lodge übergesetzt. Dazu gehörten Heu und Futter für die reinrassige Kuh und ihren jährlichen Nachwuchs. Da es keine Bullen im Tal gab, wurde die Kuh jeden Herbst nach Juneau zur Zucht gebracht. Sie gewöhnte sich gut an das Leben in Taku, und Tatsache ist, dass ihr Lieblingsessen roher Lachs war, den sie so schnell ass, wie Hack ihn in Filets schneiden konnte.

Im Jahr 1934 begab sich Hack auf einen Jagdausflug auf den Stikine River und während er in Wrangell war, erlitt einen Herzinfarkt und starb. Im Frühjahr schenkte Mrs. Smith die Hütte Mary Joyce kam aber jedes Jahr wieder, solange ihr Gesundheitszustand es erlaubte. Zum Zeitpunkt von Hacks Tod gab es 14 Gebäude, 15 Schlittenhunde und 3 Stück Vieh.

Mary Joyce liebte das Abenteuer und als sie 1936 eine Einladung zur Teilnahme am Fairbanks Ice Carnival erhielt, beschloss sie, die Reise auf dem Landweg mit dem Hundeschlitten zu machen. Sie machte sich im Dezember 1935 von der Lodge mit fünf Hunden und einem beladenen Schlitten auf die 1.000 Meilen lange Reise. Die meiste Zeit reiste sie allein, nur für einige Teile der Reise nahm sie sich Führer. Mary benötigte drei Monate für die Reise, von denen sie in Wirklichkeit 52 Tage unterwegs war, was einen Tagesdurchschnitt von 20 Meilen pro Tag trotz Temperaturen von minus 50 Grad

und nur wenigen Stunden Tageslicht pro Tag bedeutete. Der Schlitten und das Hundegeschirr, das sie auf der Reise verwendete, sind in der Taku Lodge ausgestellt.

Mary und Hack hatten während ihrer Jahre in der Lodge mit der Aufzucht von Schlittenhunden begonnen, die sie sowohl zum Schleppen von Brennholz im Winter als auch zu Reisen auf dem gefrorenen Taku River benutzten. Nach Marys Reise nach Fairbanks begann sie mit der Zucht einer Hunderasse, deren Vater JP, ihr Führerhund auf der 1.000-Meilen-Reise, war. Sie wurde unter dem Namen „Taku River Huskies“ bekannt. Mary begann auch mit dem Fliegen, aber auf einem ihrer ersten Flüge, hatte sie einen Unfall und gab es deshalb auf. Das "T"-förmige Gebäude am Flussufer bei der Taku Lodge wurde als Flugzeughangar gebaut, aber nie benutzt. Mary öffnete die Hütte für das Publikum und betrieb sie erfolgreich als Ferienort und nannte sie Twin Glacier Lodge. Sie besass die Hütte bis 1942 und verkaufte sie dann an Mr. und Mrs. Royal O'Reilly. In Juneau öffnete Mary zwei Bars in der South Franklin Street und lebte über der "Lucky Lady" bis zu ihrem Tod im Jahr 1976.

1949 wurde die Lodge zur „Taku Glacier Lodge“ und es gab seither dort mehrere Besitzer und viele gute Zeiten. Im Jahr 1971 wurde die Lodge von Ron Maas aus Juneau gekauft. Zum Zeitpunkt des Kaufs benötigte die Hütte viele grundlegende Reparaturen und wurde für zwei Jahre geschlossen. Ron verliebte sich in die Taku Glacier Lodge und 1972 traf er Kathy, deren Traum es war, auf dem freien Land zu leben. Sie beschlossen, den grössten Teil ihres Lebens damit zu verbringen, die Hütte wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückzuführen. Im Jahr 1974 heirateten sie vor dem Kamin aus Granit. Die Familie Maas benutzte die Lodge sechs Jahre lang als ihr Heim und Rückzugsort und steckten ihre gesamte Freizeit und ihr Geld in den Wiederaufbau der Hauptgebäude der Lodge. Im Jahr 1979 beschloss die Familie Maas, ihre Liebe zur Taku Glacier Lodge mit den Besuchern von Südost-Alaska zu teilen, indem sie das Taku Lodge Feast & die 5-Glacier Wasserflugzeug-Entdeckungsreise, welche sie heute erlebt haben, anboten. Im Jahr 1993 beschloss die Familie Maas in den Ruhestand zu gehen und verkaufte die Hütte an ein Ehepaar aus Juneau, Ken und Michelle Ward. Ken, in Ketchikan aufgewachsen, zog 1967 nach Juneau, wo er später Besitzer und Betreiber eines Air-Taxi-Geschäfts wurde. Michelle wurde in Seattle geboren und ist in der Usibelli Coal Mine in Healy, Alaska aufgewachsen. Sie arbeitete seit 1973 für Alaska Airlines. Ken & Michelle heirateten 1985. Sie haben fünf Kinder, die über die Jahre hinweg alle am Erfolg der Taku Lodge beteiligt waren. Seit dem Kauf der Lodge haben sie auch einige Schwarzbären adoptiert, die sie recht häufig besuchen kommen.

Das Tal ist im Winter unglaublich schön; es gibt zwischen 8 und 12 Meter Schnee und der Fluss friert bis zu einer Tiefe von fünf bis sechs Metern. Windgeschwindigkeiten zwischen 80 und 100 Knoten sind häufig.

Die Hilfe der vielen Menschen, die jahrelang in der Lodge halfen, Ihnen zu Diensten zu sein ist von unschätzbarem Wert. In ihrem Namen und dem der Wards, sagen wir Ihnen vielen Dank, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen besonderen Ort zu mit uns zu teilen. Wir hoffen, Sie geniessen Ihren Aufenthalt in unserem ganz besonderen Teil der Welt.

Vielen Dank für Ihre Teilnahme!